



Eduard Engel: Deutsche Stilkunst

xNickx hat Folgendes geschrieben: Sollen sie doch. Der Wunsch nach einheitlicher Mittelmäßigkeit ist eben ein zutiefst deutsches Bedürfnis.

Besonders bei Dir, wenn Du Grass und Co. magst, denn Grass ist ja nun wirklich die personifizierte Mittelmäßigkeit. :wink:

Aber ich will eigentlich gar nicht weiter auf Grass herumhacken, er ist halt ein Produkt seiner Zeit und des entsprechenden Literaturverständnisses, ebenso wie wir ein Produkt unserer Zeit sind und eines veränderten Literaturverständnisses (manchmal leider, manchmal zu begrüßen).

Grass ist nichts Besonderes, er hat nur den Zeitgeist besonders gut erfaßt und ausgenutzt und hatte die richtige Herkunft. Er war ja ein »Arbeiterkind«, und das wurde vor einigen Jahrzehnten schon als Auszeichnung angesehen. Ich habe nichts gegen Arbeiterkinder, insbesondere wenn sie begabt sind, und ich bin für jede Art von Förderung besonders Unterprivilegierter, aber Talent sollte der Autor schon haben, und daran mangelt es Grass doch erheblich. Er ist ja auch nur ein »schreibender Bildhauer, Maler und Graphiker«. Für seine Texte gab es halt mehr Abnehmer als für seine Bilder und Statuen, deshalb ist er im Literaturbetrieb hängengeblieben.

Danke, Ulli, für den Begriff »Macho«. Ja, das ist er wirklich, und schon allein deshalb sind seine Bücher nicht lesenswert.

Und noch etwas: Ich bin von Haus aus Literaturwissenschaftlerin und Linguistin (neben einigem anderen) und spreche hier über mein Fachgebiet. 8-)

Aber weshalb ich eigentlich ins Forum gekommen bin, war ein weiteres Zitat von Eduard Engel, bzw. aus seinem Buch, es ist eigentlich das Zitat eines anderen, das Engel selbst nur zitiert.

Zitat: Dem Durchschnitt des lebenden Geschlechts gebricht das Sprachgefühl so gänzlich wie keiner anderen Generation seit Lessings Tagen. Ja, selbst die Deutschen des 17. Jahrhunderts versündigten sich an ihrer Sprache nicht so frech wie die heutigen. – Die heutigen Barbarismen entspringen der Mißachtung, einer Rohheit des Gemüts, die gar nicht mehr weiß, was der Deutsche seiner Muttersprache schuldet. (Treitschke)

Man bedenke: Hier ist nicht von der heutigen Fantasy- und Manga-Generation die Rede. ;-)

Und was den deutschen Nationalstolz betrifft, der heute ja leider verloren gegangen ist: Klar hat man das damals anders gesehen, und 1916 konnte Engel da noch mitjubeln, die Nazis haben ihm das als Juden dann nicht mehr erlaubt (und er war auch kein Nazi, nicht im entferntesten, er war ein stolzer Deutscher, und das ist ja nun wirklich kein Verbrechen, eher das Gegenteil). Heute wird jede positive Aussage über Deutschland und das Deutsche sofort in die Naziecke gedrängt. Aber das ist es nicht. Und das sollte man sehr genau unterscheiden.

Daß Engel von den heutigen Unterhaltungsromanen wahrscheinlich nicht angetan wäre, das würde ich unterschreiben, er zitiert in seinem Buch wahrscheinlich auch nicht Hedwig Courths-Mahler. ;-)

Aber darum geht es nicht. Wir sind hier in einem Schriftstellerforum, und wirklich guter Stil sollte uns ein Anliegen sein, deshalb sollten wir uns mit allen Spielarten des Stils beschäftigen.

Und das, was in Engels Buch angeprangert wird, waren die Vorläufer der heutigen Entwicklung. Also sollten wir sie kennen und auch beurteilen können. Wir können die Entwicklung nicht aufhalten, aber uns dessen

Geschrieben am 09.11.2008 von Angela
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Eduard Engel: Deutsche Stilkunst

bewußt sein, daß das manchmal in die falsche Richtung geht – und eben nicht erst seit heute.

Liebe Grüße
Angela

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).